



2020 - 2021

Inhalt

1	Vorwort	2
2	Unser Vorstand.....	3
3	Empowerment - Kampagne.....	4
4	Mädchen*Oase.....	6
5	Mädchen*treff Neu - Allermöhe	7
6	Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt	8
7	Mädchen*treff Kirchdorf-Süd	8
8	Mädchen*treff Harburg	10
9	Fachstelle Berufsorientierung	11
10	Mädchen*treff Lohbrügge	12

**Warum schreiben wir Mädchen* und Frauen* mit Sternchen? Wir benutzen das Gendersternchen, um auf die Konstruktion der Geschlechterkategorien "Mann" und "Frau" und ihre Widersprüchlichkeiten hinzuweisen und geschlechtliche Vielfalt sichtbar zu machen. Das Gendersternchen öffnet den sprachlichen Raum für eine Vielfalt von Geschlechtern und Geschlechtsidentitäten, die sich einer binären Ordnung entziehen und markiert gleichzeitig die Veränderbarkeit von Geschlecht.*

1 Vorwort

Die vergangenen Monate waren für unsere Einrichtungen und für uns alle persönlich weiterhin viel von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Immer wieder mussten wir auf die Veränderungen und behördlichen Anordnungen reagieren um, unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen, unsere vielfältigen Angebote umzusetzen.

Im vergangenen Winter und Frühjahr wurden keine weiteren Schließungen angeordnet. Ein wichtiges Zeichen für die Bedeutung der Kinder- und Jugendhilfe!

Für viele Mädchen* und junge Frauen*, die unsere Einrichtungen besuchten, war die Zeit geprägt von multiplen Problemen und Konflikten. Konflikte Zuhause, finanzielle Schwierigkeiten, fehlende Infrastruktur zum Lernen, gesundheitliche Schwierigkeiten, Gewalterfahrungen, Verunsicherung und Langeweile.

Umso bedeutsamer, dass unsere Schutzräume und Empowermentorte für sie zur Verfügung standen, für Gespräche, Beratungen, Treffen mit Freunden, tanzen, spielen, kochen und vieles mehr.

Unsere monatlichen Mitarbeiterinnen*besprechungen haben wir meistens online durchgeführt und konnten so kontinuierlich weiter im gemeinsamen Austausch und kollegialer Beratung bleiben. In den Sommermonaten sich wieder in Präsenz treffen zu können hat uns alle sehr gefreut.

Die Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt hat eine Personalstelle für eine Verwaltungskraft hinzubekommen. Seit September 2021 wird so die Arbeit in Niendorf erleichtert und bereichert.

Unsere Kollegin* aus der MädchenOase ist ihrem Wunsch nachgegangen weitere Felder der Jugendhilfe kennenzulernen. Wir hoffen die Leitungsstelle der MädchenOase zum 01.01.2022 neu besetzen zu können.

Der MädchenOase stehen herausfordernde Zeiten bevor. Der Neubau der Sternbrücke wird voraussichtlich auch Auswirkungen auf das Gelände der Einrichtung haben. Die DB Netz Ag plant Teile des Grundstücks für die Dauer der vierjährigen Bauphase als Materiallager zu nutzen. Dies hätte massive Auswirkungen auf die Zugänglichkeit sowie Angebote der Einrichtung.

In Gedenken

Im Sommer 2021 ist Heimo Ponnath gestorben, der Ehemann von unser Gründungsfrau Anette Ponnath. Über viele Jahre hat Heimo uns begleitet und mit viel Engagement unterstützt. Für unsere Öffentlichkeitsarbeit hat er unsere erste Homepage entworfen, unsere Broschüre, Flyer und vieles mehr layoutet.

Danke

Dank an alle Unterstützer*innen die es uns ermöglichen unsere Arbeit fortzuschreiben, Bedarfe aufzugreifen, Angebote zu entwickeln und durchzuführen.

2 Unser Vorstand

Zur Jahreshauptversammlung im September war es soweit, wir haben uns vom bisherigen Vorstand des Vereins verabschiedet. Insbesondere mit Angelika und Dagmar ging quasi eine Ära zu Ende. Die Frauen* der ersten Stunde, die Veteraninnen* der feministischen Mädchen*arbeit, die seit vielen vielen Jahren für Dolle Deerns e.V. die Vorstandsarbeit übernommen hatten, wurden von uns verabschiedet. Und auch Janina, die dazu gekommen ist, als sie gebraucht wurde, mit junger Energie und Engagement, wurde verabschiedet.

So war es eine gute Gelegenheit, noch einmal Danke zu sagen, für all die Jahre der treuen und zuverlässigen Vorstandstätigkeit.

Einen echten Vorstand zu haben, Frauen*, die mit Herz und Verstand, die das Beste für Dolle Deerns rausschlagen wollen, das ist nicht selbstverständlich. Die Vorstandsfrauen* haben uns Mitarbeiterinnen* immer wissen lassen, dass es ihnen eine Herzensangelegenheit war, dass es ihnen ernst war, wir konnten immer wieder merken, dass sie diesen Job wirklich gerne gemacht haben!

Die große Wertschätzung den Mitarbeiterinnen* gegenüber, die Anerkennung der geleisteten Arbeit, das Interesse an dem, wie in den verschiedenen Einrichtungen gearbeitet wird, war immer wieder deutlich spürbar und hat gut getan. Die Vorstandsfrauen* haben den Mitarbeiterinnen* größtes Vertrauen entgegengebracht, was wir alle wiederum sehr zu schätzen wussten. Seriös und verantwortungsvoll haben Sie den Verein vertreten.

Wenn es Konflikte gab, in den einzelnen Teams, haben die Vorstandsfrauen* uns hilfreich und kompetent unterstützt, ebenso in der Organisationsentwicklung bei Umstrukturierungen in einzelnen Einrichtungen.

Es war auch für uns Mitarbeiterinnen* gut, zu sehen, dass die Vorstandsfrauen* sich regelmäßig getroffen haben, damals mit Geka, später mit Wiebke, um die Belange des Vereins zu bewegen, um kontinuierlich Teil zu haben, an der inhaltlichen Arbeit.

Die vielen guten Eigenschaften unserer Vorstandsfrauen*, auch mal Fels in der Brandung zu sein, wenn es Grund zur Aufregung gab, die Ruhe und die Zuversicht uns Mitarbeiterinnen* sowie allem Geschehen bei den Dollen Deerns gegenüber, die Zuverlässigkeit und die Wertschätzung werden wir in bester Erinnerung behalten.

Für all das danken wir dem nun ehemaligen Dolle Deerns-Vorstand von Herzen!

Wenn etwas zu Ende geht, fängt bekanntlich ja auch immer etwas Neues an.

Wir freuen uns sehr, dass wir neue Personen für die Vorstandstätigkeit gefunden haben.

Auf der Jahreshauptversammlung haben wir Liliana Zart-Jaques, Yordanos Asghedom und Christina Baumbusch neu in den Vorstand gewählt. Mit ihnen gemeinsam werden wir die weiteren und zukünftigen Themen und Belange der Dollen Deerns gemeinsam diskutieren, bewegen und weiterentwickeln.

Herzlich willkommen!

3 Empowerment - Kampagne

Ein Projekt für schwarze Mädchen* und junge Frauen *

Ende 2019 entstand die Idee spezielle Angebote für die von mehrfach Diskriminierung betroffene Gruppe der schwarzen Mädchen* zu konzipieren. In unsere Kampagne wollten wir nicht nur eine einzelne Einrichtung einbeziehen, sondern verschiedene Einrichtungen der Mädchenarbeit aus dem Hamburger Stadtgebiet.

Die entstandene Idee:

- Austausch und Entwickeln empowernder Strategien im Umgang mit rassistischen Diskriminierungserfahrungen in mehrtägigen Workshops
- Schutzraum für Schwarze Mädchen* und junge Frauen*
- Hilfe und Unterstützung beim Befähigen persönlicher Ressourcen sowie Stärkung des Selbstwertgefühls und Selbstbewusstseins
- Selbstwirksamkeit erkunden und festigen
- Im Mittelpunkt stehen Rassismus und Diskriminierung sowie Toleranz und Solidarität

Auch den Bedarf nach einer Rassismus reflektierenden Organisationsentwicklung innerhalb der Dollen Deerns wurde als Bestandteil der Kampagne festgelegt.

Die Durchführung der Kampagne konnten wir durch eine finanzielle Zuwendung der „Bild hilft e.V.“ Stiftung sowie dem FC. St. Pauli realisieren.

In zwei verschiedenen Workshopformaten wurden die Inhalte mit einem Fokus auf kreative, künstlerische und tänzerische Methoden umgesetzt. Workshops fanden unter anderem im Mädchentreff Kirchdorf-Süd, Harburg und Lohbrügge statt. Auch in Mädchentreffs die nicht in der Trägerschaft der Dollen Deerns sind wurden Workshops realisiert. Dazu gehörten der Mädchenclub Neuwiedenthal und der Mädchentreff Ottensen.

Workshop Performance - Theater

Zum Einstieg in die Themen wurden die Teilnehmerinnen* mit vielfältigen Methoden angeleitet Zugänge zu ihren Erlebnissen und Erfahrungen zu erlangen und in einen Austausch über diese gebracht. Gemeinsam wurden aus den eigenen Erfahrungen fiktive Charaktere und Dramaturgien entwickelt. Die geschriebenen Dialoge/ Geschichten wurden in Szene gesetzt, oder auf eine andere kreative Weise inszeniert. Bedeutend war immer den Körper als Medium um Gefühle, Erfahrungen auszudrücken einzubeziehen. Die Teilnehmerinnen* kamen in einen intensiven Austausch und Kontakt über ihre Erlebnisse und ihre Umgangsweisen damit. Die eigene Identität konnte so gestärkt werden und ein positives Selbstbild weiterentwickelt werden.

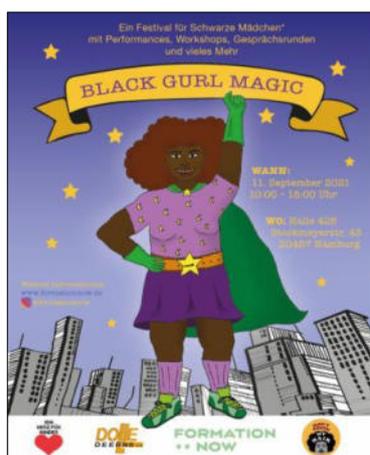
Workshop Empowerment

Es wurden Inputs gegeben, durch die aufgezeigt wurde, in wie weit unterschwellig Rassismen passieren. Mädchen* konnten mitteilen und berichten womit sie in ihren Lebensrealitäten konfrontiert sind. Aus den Berichten wurden Aspekte, Themen herausgenommen und dann auf vielfältige Weise in Bewegung dargestellt. Die eigenen Emotionen und Erfahrungen

wurden so durch kreative Formen ein Ausdruck gegeben. Die Bewegungsformen waren z.B. tänzerische, oder Bewegungsformen aus den Box- und Kampfkunstbereichen.



Zum Abschluss der Kampagne gab es im Herbst 2021 ein Festival, bei dem alle Akteurinnen* zusammen kamen, weiter zu ihren Themen in Kontakt kamen, ihre Choreographien vorführten und weitere Inhalte aus den verschiedenen Workshops visualisierten.



In anschließenden Feedbackrunden haben sich die Teilnehmenden zu dem Programm geäußert. Jede hat etwas anderes mitgenommen, aber alle berichteten davon, dass sie sich verstanden, bestärkt und empowert gefühlt haben. Auch haben sich die Mädchen* darüber gefreut, wie schön und einfach es war miteinander warm zu werden und sich gegenseitig anzuvertrauen. Sie haben sich weiterhin mehr Zeit gewünscht und ein regelmäßigeres Angebot.

4 Mädchen*Oase

Mädchen* Elbe-Camp 2021 – Wir entfliehen dem Corona- Alltag



Bereits seit vielen Jahren fahren unterschiedliche Mädchen*Einrichtungen aus ganz Altona zusammen ins Mädchen*Camp. Gemeinsam Zelten, am Lagerfeuer sitzen, Stockbrot machen, Nachtwanderung, Schatzsuche und vieles mehr. Natur erfahrbar machen und neue Freundschaften knüpfen... aber wie geht das in einer Pandemie? Seit dem Frühjahr 2020 sind viele Aspekte unserer Arbeit nicht mehr oder nur noch eingeschränkt umsetzbar. Gemeinsam essen? Schwierig. Gegenseitig trösten und auch mal in den Arm nehmen? Geht nicht, Abstand halten. Niedrigschwellige Angebote für alle unter Einhaltung der behördlichen Anordnungen? Zwischenzeitlich kaum noch möglich. Eine Zelt- Reise? Wie soll das denn gehen? Viele Klassenfahrten mussten aufgrund von COVID ausfallen, Veranstaltungen und Feste ebenfalls. Den Kolleginnen* der Mädchen*arbeit in Altona war jedoch klar, unsere Mädchen* brauchen genau das. Einfach mal Spaß haben, draußen sein und neue Energie tanken. Also wurde geplant und überlegt, denn wenn wir so eine Reise machen, steht die Gesundheit aller Mädchen* und Frauen* natürlich an erster Stelle. Also hieß es Anfragen im Elbe Camp am Falkensteiner Ufer, Plätze reservieren, ständig die neusten Hamburger Verordnungen durchlesen, Inzidenzen verfolgen. Lange Zeit waren wir uns nicht sicher, ob wir die Reise nicht doch wieder absagen müssen. Währenddessen wuchs bei den Mädchen* die Vorfreude, Pläne wurden geschmiedet, Packlisten geschrieben. Schließlich war die Entscheidung gefallen: Wir fahren ins Mädchen*Camp 2021! Vom 28.6 bis 4.7 fuhren der Baui Hexenberg, die Mädchen*Oase sowie die Treffs Schanze, Ottensen und Lurup gemeinsam an die Elbe. Drei Nächte mit Mädchen* von ca. 11 bis 14 Jahren und nachfolgend drei Nächte für jüngere Mädchen* ab 7 Jahren.



Auch wenn das Wetter es in diesem Jahr nicht ganz so gut mit uns meinte, hatten wir einen Riesenspaß und nicht zuletzt auch irgendwie eine kleine „Pause“ vom Corona- Alltag. Bei der Anreise mussten alle Camperinnen* einen negativen Test nachweisen, außerdem führten wir vor Ort weitere Schnelltests durch. Desinfektion und Masken z.B. in den Sanitäranlagen gehörten natürlich auch weiterhin dazu und dennoch war irgendwie für eine Woche alles ein bisschen wie „vor Corona“. Mitten im Wald am Elbstrand spielen, gemeinsam an einem Tisch sitzen und essen, Containerschiffe im Sonnenuntergang beobachten, nebeneinander am Lagerfeuer einkuscheln und abends im Zelt Spiele spielen und Geschichten erzählen. Wir haben das alle wirklich gebraucht und die Zeit sehr genossen. Auch Wochen später sprechen die Mädchen* aus der Oase immer noch beinahe täglich von den gemeinsamen Erlebnissen. Hoffentlich geht das Mädchen*Camp 2022 in die nächste Runde!

5 Mädchen*treff Neu - Allermöhe

Ausstellung

Im Rahmen der Aktionswochen gegen Rechts der AG OKJA Bergedorf haben wir im Mädchen*treff Neu-Allermöhe gemeinsam mit unseren Besucherinnen* eine Ausstellung zu Frauen* und Mädchen* in Bezug auf Nationalsozialismus, Rassismus und die eigene Identität gestaltet. Diese Themen und der Bezug zur aktuellen gesellschaftlichen Situation wurden auf verschiedene Weise behandelt und gemeinsam mit Mädchen* visualisiert. Es war uns ein großes Anliegen zu erinnern – nicht zu vergessen - und unsere Besucherinnen* für diesen Teil der deutschen Geschichte, ihre Auswirkungen auf unsere heutige Zeit sowie unser gemeinsames Zusammenleben zu sensibilisieren.

Wir beschäftigten uns mit Rassismus. Im Gespräch mit den Mädchen* stellten wir uns die Fragen „Was ist Rassismus?“ und „Wie habe ich schon Rassismus erlebt oder wahrgenommen? Wie hat sich das angefühlt?“ Die Gedanken der Mädchen* wurden aufgeschrieben und in Form von Comics gestaltet.

Die Kindheit/Jugend von Mädchen* während der NS-Zeit und unter der Verfolgung der Nationalsozialisten war ein weiterer Schwerpunkt, dem wir uns exemplarisch am Leben von Anne Frank gewidmet haben.

Durch Videos über den BDM und die HJ versuchten wir einen Eindruck vom Leben von Kindern im NS-Regime zu bekommen. Als Aktion gestalteten wir ein großes Tape-Art mit dem Titel „#beyourself“. Das Tape-Art sind bunte Schmetterlingsflügel, die für Individualität, Vielfalt und Freiheit stehen sollen, Dinge die im Nationalsozialismus nicht gelebt werden konnten. Es wird als Fotospot im Flur des Treffs aufgehängt, sodass die Mädchen* sich mit den Flügeln fotografieren können.

Starke Frauen gegen Rechts wie Sophie Scholl und Esther Bejarano wurden mit kurzen Texten und Bild vorgestellt und haben uns sehr bewegt. Als Aktion in der Auseinandersetzung mit ihnen konnten die Mädchen* einen Tanz zum Lied „Respect“ von Aretha Franklin lernen. Die wiederholte Liedzeile „Respect- just a little bit“ sollten die Mädchen* nutzen um sich eine Pose zu überlegen, die für sie Respekt ausdrückt. Die persönliche Respekt-Pose konnten sie dann Papier festhalten, indem sie sich in der Pose auf ein großes Stück Papier legten und andere Mädchen* ihre Umrisse aufzeichneten. Es ging dabei darum zu überlegen, was es bedeutet respektvoll behandelt zu werden und respektvoll anderen gegenüber zu sein.



Die Ausstellung war auch nach den Aktionswochen im Mädchen*treff zu sehen und kann zum Teil interaktiv weitergeführt werden. Das Tape-Art „Schmetterlingsflügel“ bleibt weiterhin im Eingangsbereich des Treffs bestehen.

Da im Projektzeitraum Esther Bejarano verstorben ist möchten wir ihr nachträglich noch eine kleine Erinnerungstafel im Mädchen*treff Allermöhe widmen.

6 Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt

Interview einer betroffenen Person

Im Mittelpunkt der Arbeit in der Fachberatungsstelle steht, neben Fortbildung, Prävention und Öffentlichkeitsarbeit, nach wie vor die Beratung und Begleitung von Mädchen* und jungen Frauen*, die sexualisierte Gewalt erleben oder erlebt haben. Mitunter überschneiden sich die Schwerpunkte aber auch.

So hat sich eine junge Frau*, die längere Zeit hier in der Beratungsstelle Klientin* war, entschieden, einen Teil ihrer Geschichte an die Öffentlichkeit zu bringen und hat bei einem Life-Stream der Karin-und-Walter-Blüchert-Gedächtnisstiftung im Frühjahr 2021 zum Thema „Sexuelle Übergriffe am Arbeitsplatz“ gemeinsam mit ihrer Beraterin* Susana auf der Bühne gesessen.

Das gesamte Interview ist hier zu finden:



Beitrag „Betroffene Person“ anklicken

Wir sind stolz auf Maja, die so mutig war, ihre Geschichte zu teilen und die damit vielen anderen jungen Frauen* Mut gemacht hat, nicht allein zu bleiben, mit den erlebten Übergriffen. Und wir sind froh und glücklich, immer wieder ein Teil der Unterstützung für die Mädchen* und jungen Frauen* sein zu dürfen und diese sinnvolle Arbeit im Verein Dolle Deerns e.V. zu tun!

7 Mädchen*treff Kirchdorf-Süd

Rede zum 8. März – Feministischer Kampftag



Diese Rede ist entstanden im Workshop „8.März - feministischer Kampftag“ im Mädchen*treff Kirchdorf-Süd.

Liebe Frauen, Lesben, Inter-, non-binäre, Trans- und a-Gender Personen (FLINTA), liebe alle, wir sind Awbin, Germaine und Maira. Wir sind Besucher*innen des Mädchen*treff Kirchdorf-Süd des Dolle Deerns Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit.

Der diesjährige Feministische Kampftag steht unter anderem unter dem Motto „Let’s all choose to challenge“ – „Lasst uns alle dafür entscheiden, herauszufordern“.

Lasst uns uns selbst herausfordern. Wir fordern euch und uns selbst heraus, unsere Normalität zu überdenken, sie neu zu gestalten. Wir möchten die Gegenwart nicht länger so akzeptieren, wie sie ist. Wir müssen uns selbst hinterfragen, unsere eigenen Denk- und Handlungsmuster kritisieren. Wir haben es satt: Keine Toleranz für Intoleranz! Seit Jahrzehnten gehen die Menschen am 8. März auf die Straße, um auf gesellschaftliche Missstände aufmerksam zu machen, denen Frauen, die LGBTQIA+ Community, BIPOC, Menschen mit Behinderung, Muslim*innen, Sinti*zze und Rom*nja und andere marginalisierte Menschen jeden Tag ausgesetzt sind.

Sie, wir, sind täglicher Diskriminierung, Ausgrenzung und Hass ausgesetzt. Sexistische, rassistische, homo- und transfeindliche, behindertenfeindliche Stereotype und Klischees werden jeden Tag in den Medien, in der Schule, in der Bahn, im Supermarkt, überall reproduziert.

Und die Konsequenzen sind schwerwiegend. Sie sind allerdings nur dann sichtbar, wenn zum Beispiel rechtsradikale und rassistische Attentate verübt werden, wie am 19. Februar 2020 in Hanau, bei dem 9 Menschen ermordet wurden. Es mussten erst George Floyd, Breonna Taylor, Daniel Prude oder Rayshard Brooks von Polizisten getötet werden, damit wir erkennen, dass unsere Gesellschaft problematisch ist. Diese Taten waren keine Einzelfälle, sie sind Alltag für viele Menschen.



Wir müssen anfangen, Verantwortung für unser Handeln zu übernehmen, um eine tolerante, sichere Gesellschaft zu formen. Dabei müssen wir bei uns selbst anfangen und uns Wissen aneignen. Kleiner Hinweis: Betroffene haben nicht die Aufgabe, euch aufzuklären und von traumatischen Erlebnissen zu berichten!

Wir gehen noch zur Schule. Wir sind noch nicht einmal so weit, dass wir unseren Abschluss in der Tasche haben und trotzdem müssen wir hier stehen und laut sein. Wir müssen Forderungen stellen, damit wir und folgende Generationen ohne Angst und in Sicherheit leben können. Wir haben keine andere Wahl als politisch zu sein. Wir befinden uns nicht in der Position, einfach die Augen verschließen zu können, vor dem, was auf der Welt passiert. Und das nur, weil wir nicht weiß und keine cis-Männer sind. Als wir uns zusammengesetzt haben, um diese Rede zu schreiben, sind wir sehr emotional und vor allem wütend geworden. Warum ist es unsere Aufgabe hier zu stehen und einen Appell an die Politik zu richten? Wir sollten doch eigentlich einfach in die Schule gehen und unsere Zukunft gestalten und das in einer sicheren Umgebung, die uns nicht vor unüberwindbare Herausforderungen stellt.

Wir sind wütend darüber, dass Femizide heruntergespielt werden. In Deutschland wird jeden Tag ein Tötungsversuch an FLINTA Personen mit und ohne Behinderung unternommen. Jeden dritten Tag bleibt es nicht nur bei einem Versuch, sondern es gibt Mordopfer.

Wir sind wütend darüber, dass wir noch immer durchschnittlich 20% weniger verdienen als cis-Männer und dabei Zuhause noch viele Stunden die Erziehung der Kinder, Haushalts- und Pflegearbeit übernehmen müssen. Selbstverständlich unbezahlt.

Wir sind wütend darüber, dass wir keine Selbstbestimmung über unsere Körper haben. Das schließt für uns ein, dass Menstruationsprodukte kostenfrei zur Verfügung werden oder dass die Paragraphen 218 und 219 abgeschafft werden.

Wir sind wütend darüber, dass Altersarmut zum größten Teil FLINTA Personen betrifft. Wir sind wütend darüber, dass wir unsere Geschlechtsidentität nicht selbst bestimmen können. Wir uns nicht kleiden, verhalten oder ausdrücken können, wie wir es möchten, ohne angegriffen, beschimpft oder sexualisiert zu werden.

Unsere Forderungen sind:

- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Die Entkriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen. Our body – our choice
- Einen gesicherten Aufenthaltsstatus für geflüchtete Personen und die Evakuierung der Lager wie die auf Lesbos oder in Bosnien
- Die Schaffung von Chancengleichheit
- Das Stoppen der Gewalt an FLINTA Personen
- Mehr Diversität in Politik und Wirtschaft

Wir fordern euch und uns auf, eine neue Normalität zu schaffen. Ohne Ausgrenzung, Diskriminierung und Hass. In diesem Sinne: Let's all choose to challenge!

In Gedenken an: Ferhat Unvar, Mercedes Kierpacz, Sedat Gürbüz, Gökhan Gültekin, Hamza Kurtović, Kaloyan Velkov, Vili Viorel Păun, Said Nesar Hashemi, Fatih Saraçoğlu.

8 Mädchen*treff Harburg

Mädchen*reise

In der ersten Ferienwoche hat der Mädchen*treff Harburg in Kooperation mit dem Mädchen*club Neuwiedenthal und im Jugendcafe Neuwiedenthal eine Mädchen*reise in das Schullandheim Stein an der Ostsee durchgeführt. Finanziert wurde die Reise aus den Mädchen*mitteln des Bezirksamtes Harburg. Die 30 teilnehmenden Mädchen* waren sehr glücklich, dass wir nach langem Hin und her endlich eine Zusage für eine Unterkunft bekommen haben.

Die Hamburger Mädchen*reise findet schon seit über 20 Jahren statt und traditionsgemäß haben wir auch uns auch dieses Jahr einem Thema gewidmet und zwar dem Thema „Obdachlosigkeit“. Dieses Thema hat sich im Vorfeld anhand von Gesprächen mit den Mädchen* in den einzelnen Einrichtungen herauskristallisiert.

Für die Reise wurde eine Referentin verpflichtet, die das Thema vorbereitet hat und sich Methoden überlegt hat, um mit den Mädchen* in die Inhalte einzusteigen. Wichtig war uns, dass die Mädchen* nicht nur einen theoretischen Input erhalten, sondern auch einen sinnlichen Eindruck erleben, um ein nachhaltiges Ergebnis zu erzielen.

Die Mädchen* haben sich in Gruppen anhand von Gesprächen und der Methode Improvisationstheater mit den verschiedenen Aspekten dieses Themas auseinandergesetzt und zwei Theaterpräsentationen aufgeführt. Dafür haben sie fiktive Persönlichkeiten entwickelt und haben sich überlegt, wie deren Biografien aussehen könnten, wie sie reagieren würden und welche Gefühle bestimmte Situationen bei ihnen auslösen. Bei den beiden Theateraufführungen auf der Mädchen*reise sind sie in diese entwickelten Rollen geschlüpft und haben den anderen Mädchen* ihre Figuren präsentiert. Die Theaterproduktionen wurden durch eine Sprecherin moderiert und erarbeitete Informationen wurden als Denkanstöße mit eingearbeitet.



Darüber hinaus haben wir Reiten und Standup Paddeln angeboten. Weiterhin standen den Mädchen* während unseres einwöchigen Aufenthaltes an der Ostsee Fahrräder zur Verfügung, so dass sie die Gegend eigenständig erkundigen konnten.

Die Gruppenstruktur auf einer Mädchen*reise ist jedes Jahr neu zusammengesetzt. Die teilnehmenden Mädchen* haben unterschiedliche Migrationshintergründe, unterschiedlichen Bildungsstand und eine unterschiedliche soziale Herkunft. Übungen und Spiele zur Förderung der Kommunikationsfähigkeit und der Gruppenzusammengehörigkeit sind ein wichtiger Baustein, um eine entspannte Atmosphäre herbeizuführen. Dies führt dazu, dass unter den einzelnen Mädchen* oder auch unter unterschiedlichen Cliques einrichtungübergreifende Freundschaften entstehen, die über Jahre andauern.

Auf der Mädchen*reise erfahren wir Pädagoginnen mehr über die individuelle Situation unserer Stammbesucherinnen, was im Alltag so oft nicht möglich ist, da dieses Setting mehr Zeit und Situationen für intensive Gespräche bietet. In diesem Zusammenhang bot sich auch die Gelegenheit die Erfahrungen aus dem Lockdown noch einmal zu reflektieren und auf die jeweilige persönliche Situation einzugehen.

Was auch nicht selbstverständlich ist: wir hatten die ganze Woche wunderschönes Wetter und konnten auch in der Ostsee schwimmen und in der Sonne liegen. Die Mädchen*reise war für viele Mädchen* der einzige Urlaub, den sie in diesen Ferien machen konnten und es war sehr schön, zu sehen wie glücklich und entspannt sie waren. Die Corona Pandemie hat auch hier die Situation geprägt. Selten haben die Mädchen* sich dankbarer und ausgelassener gezeigt als auf den letzten beiden Fahrten, was darauf schließen lässt das der Lockdown und die damit verbundenen Entbehrungen deutliche Spuren hinterlassen haben



9 Fachstelle Berufsorientierung

Angebote zur Berufswahlkompetenz

Seit vielen Jahren konzipiert und organisiert die Fachstelle Berufsorientierung Angebote zur Erweiterung der Berufswahlkompetenz. Dazu gehören auch die Forscherinnen*projekte für Mädchen*. Sie werden in Kooperation mit Einrichtungen der Mädchenarbeit/ Offenen Kinder- und Jugendarbeit in verschiedenen Hamburger Bezirken durchgeführt. Während der Forscherinnen*projekte entdecken Mädchen* naturwissenschaftliche Themen auf eine krea-

tive Art und Weise. Das Interesse von Mädchen* an Themen aus dem MINT Bereich soll so, durch einen handlungsorientierten Zugang, gestärkt werden. Während der Projektlaufzeit wird sich durch Experimente, praktisches Ausprobieren und Agieren den Themenfeldern genähert und Erfahrungen gesammelt. Bezüge zu Berufsfeldern, Ausbildungsmöglichkeiten werden gezogen um niedrigschwellige Zugänge für die Teilnehmerinnen* zu ermöglichen. Im Portfolio der Fachberatungsstelle stehen Projektwochen zum Forschen und Experimentieren zu

- Schwerkraft, Flugfähigkeit, Analyse von Flüssigkeiten mit den Experimentierkisten der TUHH.
- „Amazing water“ – alles rund um das Thema Wasser und nachhaltige Entwicklung
- Coding - ein praktischer Einstieg in das Programmieren und algorithmisches Denken



Die Reflektion und Rückmeldungen aus den Einrichtungen zeigen, dass durch die Projekte Themen aus dem MINT-Bereich nachhaltig in die Einrichtungen gebracht wurden. Den Teilnehmenden technische und naturwissenschaftliche Themen auf verschiedene Wegen nähergebracht und Interesse an den Themenfeldern entstand. In den Einrichtungen wurde anschließend immer wieder darüber gesprochen, welche Ausbildungs- und Studiengänge es für technische und naturwissenschaftliche Berufe gibt bzw. in welchen Arbeitsfeldern die dargestellten Wissensbereiche Anwendung finden. Neben den neuen Berufsideen war es für die Teilnehmenden besonders anregend, einen Einblick in wissenschaftliches Arbeiten zu erhalten.

Viel Freude bereitete auch, sich bei den verschiedenen Experimenten kreativ auszuprobieren und zusammenzuarbeiten. Es wurde immer viel überlegt, herumgebastelt, verworfen, nochmal probiert, diskutiert und verglichen. Das Selbstbewusstsein steigt und Unsicherheiten gegenüber dem Themenfeld der Naturwissenschaften sinken.



10 Mädchentreff Lohbrügge

Ein Sommer auf Rollen - oder auch: Watschel wie ein Pinguin

2021 fing im Mädchentreff an, wie 2020 geendet hatte: Immer noch Corona. Immer noch Maskenpflicht im Treff. Immer noch eiskalt in den Räumen, dafür jede Menge und frische Luft. Uns war klar: Es muss ein besonderes Projekt her, um dem Virus zum Trotz einen Ausgleich zu Onlinekonferenzen und tonnenweise Schulaufgaben zu schaffen.

Schon im letzten Jahr hatten wir uns im Mädchentreff eine recht große Auswahl an Rollschuhen, Skateboards und Inline-Skates zugelegt. Diese wurden zwar bisher immer mal wieder genutzt, aber da ging noch mehr! (Zumal keine von uns so richtig erklären konnte, wie man am besten darauf vorwärts kommt...)

Mit Unterstützung des Hamburger Spielräume-Fonds konnten wir eine tolle Rollschuhlehrerin engagieren und uns freie Zeiten auf der Rollschuhbahn im Bergedorfer Schlosspark ergattern.

Am ersten Tag unseres Rollschuh-Workshops regnete es, wie sollte es auch anders sein. Allerdings hielt das die Mädchen* und auch uns so ganz und gar nicht davon ab, sich in die Arm- und Knieschützer zu werfen und sich auf Rollen auf die Bahn zu trauen. Zunächst wurden uns erste Schritte erklärt. Wenn man nämlich die Füße in eine leichte V-Stellung bringt und dann einfach das Gewicht von einem aufs andere Bein verlagert, so ähnlich wie ein watschelnder Pinguin, dann kommt quasi ganz von allein ins rollen.

Schon bald düsten die Mädchen* todesmutig mit Wasserschiebern über die Rollbahn um die Pfützen zu beseitigen und so eine größere Fläche zur Verfügung zu haben. Noch am selben Tag hatten die Mädchen* diverse Tricks drauf und überlegten sich eigene Tanzchoreos.

Neben den Rollschuhen waren die Inliner und Skateboards hoch im Kurs, einige brachten auch ihre eigenen Mini-Roller mit, um damit Tricks auf der Bahn zu üben.

Damit war klar: Den Sommer 2021 würde der Mädchentreff Lohbrügge auf Rollen verbringen!

Von da an liefen viele der Öffnungszeiten folgendermaßen ab: Die Mädchen* kommen, lautes Gequietsche und Getobe, durcheinander und dann...Stille. Plötzlich sind alle Mädchen* weg, nur ihre Schuhe sind noch da. Im Flur verstreut liegen einzelne übergebliebene Knie- und Handschützer, die kurz anprobiert und dann doch durch für unpassend befunden wurden. Das Rollschuh-Regal ist gähnend leer. Nach einiger Zeit kommen die Mädchen* nach und nach zurück. Hungrig, durstig und meist zufrieden ausgepowert. Gut, dass wir schon Essen vorbereitet haben...